

DNA bricht je nach Sponsor Mobilfunk-Forschung ad absurdum

Ausgabe 26. Oktober 2006

Bereits im März 1959 beobachteten Forscher aus Connecticut (New England, USA) erstmals Erbgutschäden nach einer radiofrequenten Bestrahlung [1]: "Die beobachteten Effekte ähneln solchen die durch ionisierende Strahlung [2] oder c-mitotische Substanzen [3] hervorgerufen werden" schrieben die Autoren in der wissenschaftlichen Fachzeitschrift "Nature".

Seither ist nun ein halbes Jahrhundert vergangen, und dutzende weitere Studien zu Erbgutschäden durch Mikrowellenstrahlung (z. Bsp. "Handystrahlung") zeichnen ein verwirrendes Bild. Mobilfunk-Firmen wie Motorola pflegten zudem stets die **absurde Ansicht**, dass **negative Studien** (ohne gefundene Effekte) **positive Studien neutralisieren würden**. Um Zeit zu gewinnen, wurden kaum Anstrengungen unternommen, die Widersprüche aufzuklären.

Bereits im März 1959 beobachteten Forscher erstmals Erbgutschäden nach einer radiofrequenten Bestrahlung.

US-Amerikanische Studie: Wer zahlt, befiehlt

Um die verwirrende Lage endlich zu klären, trugen die beiden Experten Prof. Henry Lai [4] und Dr. Louis Slesin [5] alle Studien zusammen, welche sie zu dieser Frage finden konnten, und **verglichene die Ergebnisse mit der Herkunft der Forschungsgelder** [6]. Sie fanden **85 Studien** welche in den letzten 16 Jahren in wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert wurden. **43 davon fanden einen "biologischen" Effekt** auf das Erbgut, **42 fanden keinen Effekt**.

Zur **Übersicht** hier der Autor und das Publikationsjahr jeder untersuchten Studie:

Effekt gefunden:

Aitken(05); Baohong(05); Balode(96); Belyaev(05,06); Busljeta (04); D`Ambrosio(02); Diem(05); Fucic(92); Gadhia(03); Gahndi(05a,05b); Garaj-Vrhovac(90,91,92,99); Haider(94); Lai(95,96,97a,97b,05); Maes(93,96,97); Markova(05); Mashevich(03); Narasimhan(91); Paulraj(06); Phillips(98); Sarimov(04); Sarkar(94); Semin(95); Sykes(01); Tice(02); Trosic(01,02,04,06); (DY)Zhang(06); (MB)Zhang(02); Zotti-Martelli(00,05).

Keinen Effekt gefunden:

Antonopoulos(97); Bisht(02); Chang(05); Ciaravino(91); Garson(91); Gorlitz(05); Gos(00); Hook(04); Kerbacher(90); Komatsubara(05); Koyama(04); Lagroye(04a,04b); Li(01); Maes(95,00,01,06); Malyapa(97a,97b,98); McNamee(02a,02b,03); Meltz(90); Ono(04); Roti Roti(01); Sakuma(06); Scarfi(06); Stronati(06); Takahaski(02); Verschaeve(06); Vijayalaxmi(97a,97b[7],99,00,01a,01b,01c,03); Zeni(03,05).

Nun betrachten wir die **Herkunft der Forschungsgelder**. Hierfür werden die Studien folgendermassen markiert:

ROT: finanziert von der Industrie (*= teilweise)
BRAUN: finanziert von der US-Airforce (*=teilweise)
SCHWARZ: finanziert von der öffentlichen Hand oder anderen.
GRAU: Finanzierung unbekannt.



Mit dieser Aufschlüsselung ergibt sich folgendes Bild:

Effekt gefunden:

Aitken(05); Baohong(05); Balode(96); Belyaev(05,06); Busljeta (04); D`Ambrosio(02); Diem(05); Fucic(92); Gadhia(03); Gahndi(05a,05b); Garaj-Vrhovac(90,91,92,99); Haider(94); Lai(95,96,97a,97b,05); **Maes(93,96,97)**; Markova(05); Mashevich(03); Narasimhan(91); Paulraj(06); **Phillips(98)**; Sarimov(04); Sarkar(94); Semin(95); Sykes(01); **Tice(02)**; Trosic(01,02,04,06); (DY)Zhang(06); (MB)Zhang(02); Zotti-Martelli(00,05).

Keinen Effekt gefunden:

Antonopoulos(97); Bisht(02); Chang(05); Ciaravino(91); **Garson(91)***; Gorlitz(05); Gos(00); Hook(04); Kerbacher(90); Komatsubara(05); Koyama(04); **Lagroye(04a,04b)**; Li(01); **Maes(95,00,01,06)**; **Malyapa(97a,97b,98)**; McNamee(02a,02b,03); Meltz(90); Ono(04); **Roti Roti(01)**; **Sakuma(06)**; **Scarfi(06)**; **Stronati(06)**; **Takahaski(02)**; Verschaeve(06); Vijayalaxmi(97a,97b,99,00,01a*,01b*,01c*,03*); **Zeni(03,05)**.

Man braucht kein Statistiker sein, um hier einen deutlichen Zusammenhang zwischen dem Resultat der Studie und dem Auftraggeber **zu erkennen**. Von den **3 Studien, welche trotz industriellem Auftraggeber einen Effekt fanden**, wäre eine fast nicht publiziert worden (Phillips 98). Der Forscher hatte sich dabei über den Willen des Auftraggebers hinweggesetzt [8].

Schweizerische Studie: Wer zahlt, befiehlt auch hier

Das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der **Universität Bern** untersuchte ebenfalls dieses Jahr, ob ein Zusammenhang zwischen der Herkunft der Gelder und dem Ergebniss einer Studie existiert. Man untersuchte 59 Studien (zwischen 1995 bis 2005) zu gesundheitsrelevanten Effekten der Mobilfunkstrahlung und kam zum gleichen Schluss [9]:

Studien, die nicht von der Industrie finanziert wurden, fanden 10mal häufiger statistisch signifikante Effekte als solche die rein von der Industrie finanziert wurde. Die Unterschiede konnten laut Mitautor Prof.

Matthias Egger nicht mit der Methodik oder der Studienqualität erklärt werden. Sie müssten vielmehr auf die unterschiedliche Finanzierungsart zurückgeführt werden. [10]

Nun stellt sich jedoch die Frage, was solche Studien noch mit der Wahrheitsfindung zu tun haben. Jürg Baumann vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) dazu: **"Resultate solcher Studien grundsätzlich nicht mehr bei Entscheidungsfindungen zu berücksichtigen wäre unfair"** [11].

Unfair für die Industrie? Doch was ist mit dem Bürger, der sein Haus unter Marktpreis verkaufen muss, weil er es neben dem Handymast nicht mehr aushält? Pech gehabt, sagen die Beamten. Die Studien sind noch nicht eindeutig...

„Resultate solcher Studien grundsätzlich nicht mehr bei Entscheidungsfindungen zu berücksichtigen wäre unfair“
Jürg Baumann, Abt. NIS, BAFU.

Wissenschaft, die kein Wissen schafft: Forschung wird zur Farce

Wissenschaftler geben sich gern als Verkünder objektiver, unanfechtbarer Wahrheit aus. Die uninformierte Öffentlichkeit hat sich zwar daran gewöhnt, dass Wirtschaftsbosse Bilanzen fälschen, aber **man glaubt immer noch, dass Forscher höhere Ziele verfolgen, und daher objektiv arbeiten würden**. Dabei sind viele **Forscher "im Auftrag" tätig** und vertreten in erster Linie die Interessen ihrer

Geldgeber [12]. Dass hierunter **sogar führende Mitarbeiter** einzelner **"wissenschaftlicher" Verleger** fallen (wie z. Bsp. **Radiation Research**), legt die Analyse von Microwavenews sehr nahe [13]. Es gibt **zahlreiche Beispiele**, wie Studien manipuliert oder sogar gefälscht werden, doch der **Mythos der objektiven Forschung hält sich hartnäckig**.



Wie weit die "Wissenschaft" heute bereits von Industrie und **Politik** instrumentalisiert wurde, lässt sich sehr schön an der Reaktion des dänischen **Wissenschaftsministers** Helge Sanders auf den drohenden Baustopp einiger Städte für UMTS-Antennen verdeutlichen: Er betonte vor der "Copenhagen Post" völlig unwissenschaftlich:

"Ich habe keinen Zweifel, dass wir die öffentlichen Bedenken zerstreuen können" [14].

Die moderne Taktik der Industrie heisst derzeit: Umarmen. Zur Brust nehmen, und zudrücken, bis es kaum noch unabhängige

„Ich habe keinen Zweifel, dass wir die öffentlichen Bedenken zerstreuen können“

*Dänischer Wissenschaftsminister
Helge Sanders [14].*

Wissenschaftler gibt, und nur noch Entwarnungs-Studien erstellt werden. **So werden Risiken "unter den Tisch geforscht"**.

Ihre Redaktion der **diagnose-funk**

Referenzen

- [1] Heller, J., Teixeira-Pinto, A.A.: "A new physical method of creating chromosomal aberrations", *Nature*, No. 4665, 28. März 1959. Anm.: Die Frequenz betrug 27 MHz. Es war gemäss Autoren keine Temperaturerhöhung messbar.
- [2] Röntgenstrahlung oder radioaktive (Gamma) Strahlung.
- [3] C-Mitotische Substanzen (Spindelgifte) sind chemische Gifte, welche durch Einwirkung auf die Zellteilung meist irreversible Störungen im Spindelapparat der neuen Zellkerne hervorrufen.
- [4] Professor an der University of Washington at Seattle. Top-Wissenschaftler der Bioelectromagnetic Society. Tel. 001-206-543 1071.
- [5] Umweltwissenschaftler und Herausgeber der *Microwave News*, www.microwavenews.com
- [6] "Radiation Research and the cult of negative results", <http://www.microwavenews.com/RR.html>
- [7] In einer später publizierten Korrektur wurde angegeben, dass ein Effekt gefunden wurde.
- [8] "Radiation Research and the cult of negative results", <http://www.microwavenews.com/RR.html>
- [9] Huss A., Egger M., Hug K., Huwiler-Müntener K., Rössli M.: "Source of funding and results of studies of health effects of mobile phone use: Systematic review of experimental studies.", *Environmental Health Perspectives*, epub ahead of print, doi:10.1289/ehp.9149. <http://www.ehponline.org/docs/2006/9149/abstract.html>.
- [10] "Geldgeber beeinflussen Resultate", *NZZ Online*, 21. September 2006.
- [11] "Geldgeber hat Einfluss", *Aargauer Zeitung* am 22. September 2006.
- [12] Aus "Käufliche Wissenschaft - Experten im Dienst von Industrie und Politik", A. Bultmann und F. Schmithals, Knaur Verlag.
- [13] "Radiation Research and the cult of negative results", <http://www.microwavenews.com/RR.html>
- [14] Bericht der *Copenhagen Post*, <http://www.cphpost.dk/get/68510.html>